

Neue Westfälische vom 18. Juni 2010

Ein Spurensucher der Geschichte

Seit 25 Jahren bietet der Archivar Joachim Wibbing Stadtführungen an

Schildesche. An seine erste Führung kann sich Joachim Wibbing (53) noch genau erinnern. Sie führte zur Stiftskirche, zur Stiftsmühle, zur katholischen Kirche St. Johannes Baptist und zur ehemaligen katholischen Kirche an der Westerfeldstraße, die heute von der Neuapostolischen Kirche genutzt wird. Es kamen 75 Menschen. Wibbing: „Mit so viel Interesse hatten wir nie gerechnet.“ Das war am 20. Juni 1985. Das Ereignis jährt sich am Sonntag zum 25. Mal.



Joachim Wibbing und die Stiftskirche in Schildesche: Hier begann seine erste Führung vor 25 Jahren, hier wird seine Jubiläumsführung sein. Der Kreis schließt sich. Foto: Reimar Ott.

Die Idee war geboren worden im historischen Seminar bei den Professoren Reinhard Vogelsang – er war auch lange Leiter des Bielefelder Stadtarchivs – und Bernd Hey. Hey war damals in den USA gewesen und hatte die Idee der Geschichtsführung mitgebracht. Quasi „History to go“ oder „Running History“. Nach der Schildescher Führung bot die Volkshochschule noch zehn weitere Termine an, die auch andere Stadtführer übernahmen. Beim Thema „Altstadt/Neustadt“ gingen über 100 Bielefelder mit.

Heute hat Wibbing rund 20 Rundgänge im Kopf. „Ich habe Gott sei Dank ein gutes Gedächtnis“, sagt er. Er hat sich spezialisiert auf Schildesche (Ortskern), Sudbrack/Gellershagen oder Milse. Mit ein wenig Vorbereitung

bekommt er auch die anderen Stadtteile hin, obwohl er dabei immer ein wenig Hemmungen hat: „Ich möchte nicht in den Revieren der Anderen wildern.“

Ab 1991 bietet er die Führungen für das VHS-Weiterbildungswerk an und seit 1995 ist er Stadtführer für die Bielefelder Marketing GmbH.

Ganz allgemein zur Geschichtswissenschaft kam er schon als Schüler. Denn im dem Jahren 1973 bis 1975 beteiligte sich Wibbing am Gustav-Heinemann-Preis. Die Themenstellung holte nationale Geschichtsereignisse in die Stadt und die Region. Das erste Thema war die Revolution von 1848.

„Wir haben tagelang im Stadtarchiv gesessen und nach den lokalen Ereignissen aus der Zeit geforscht“, erinnert er sich. Die Arbeit im Archiv machte ihm einen solchen Spaß, dass er beschloss, in diesem Bereich später zu arbeiten. Beim ersten Mal errang die Gruppe um Wibbing den zweiten Preis.

Das Thema im Folgejahr lautete „1918“ und 1975 ging es um das Kriegsende und erste Nachkriegsjahr „1945/46“. Im Jahr 1976 legte er in der Marienschule in Schildesche sein Abitur ab. Erschloss eine Ausbildung zum Archivar im Staatsarchiv in Düsseldorf und in der Marburger Archivschule an.

Obwohl er nie Lehrer werden wollte, studierte er Geschichtswissenschaft und Latein bis zum ersten Staatsexamen in Bielefeld. Besonders begeistert war er von den Seminaren und Vorlesungen bei dem Mittelalterexperten Professor Heinrich Rüthing. Für ihn ist es das höchste Lob, wenn nach einer Stadtführung jemand zu ihm kommt, sich bedankt und dann sagt: „Wissen Sie was? Das war ganz toll und hat mich stark erinnert an Professor Rüthing.“

Am Sonntag, 20. Juni, um 15 Uhr an der Stiftskirche bietet Wibbing zusammen mit Pastor Rüdiger Thurm eine kleine Kirchenführung an. Dauer: rund 45 Minuten.